

Bezirksverordnetenvorsteher o.V.i.A.

Sitzung am : 27.2.2013

Lfd. Nr. : 12.6

über

Drs. Nr. : 0529/XIX

Bezirksbürgermeister o.V.i.A.

Dringlichkeit

nachrichtlich den

schriftlich

Fraktionen der SPD, CDU, Grünen,
Die Linke und Piraten

Konsensliste

Beantwortung der Großen Anfrage

16,8 Mio. Euro nicht für Neukölln verwendet

1. Wie findet es das Bezirksamt, dass ausgerechnet aus dem Berliner Bezirk Neukölln mit seiner sehr hohen Quote von Transferbeziehern 16,8 Mio. Euro aus dem Eingliederungstitel an den Bund zurückgeflossen sind?
2. Hält das Bezirksamt die vom JobCenter Neukölln im letzten Jahr bzw. in diesem Jahr angestrebten Ziele für ausreichend, und ist es mit der Tätigkeit der Leitung des JobCenters zufrieden?
3. Sind auch in Neukölln wie im Bundestrend die Ausgaben für Grundsicherung zurückgegangen und woran lag das?
4. Hat es eine nennenswerte Steigerung der Vermittlung von Transferbeziehern durch das JobCenter Neukölln gegeben oder wurde nur die Zahl der Sanktionen erhöht?
5. Sind auch im JobCenter Neukölln die Ausgaben für die Verwaltung im Vergleich zu den Vorjahren und wie im Bundestrend stark gestiegen?

Sehr geehrter Herr Vorsteher / sehr geehrte Frau Vorsteherin,
sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrter Herr Licher,

für das Bezirksamt beantworte ich die Große Anfrage der Fraktion Die Linke wie folgt:

Zu 1.: In der Tat wirft die deutlich geringere Mittelverwendung für Eingliederungsleistungen bei der in Neukölln sehr hohen Zahl von Leistungsbeziehern viele Fragen auf.

Unter anderem ist zu berücksichtigen, dass es kein Ziel oder keine Verpflichtung gibt, sämtliche Mittel zu verausgaben. Das Geld soll allgemein dazu dienen, die mit dem Bund und dem Land Berlin vereinbarten Ziele zu realisieren. Das ist dem Jobcenter Neukölln (JCN) nach eigenen Angaben im Jahr 2012 vollumfänglich und im Vergleich zu den anderen Jobcentern in Berlin überdurchschnittlich gut gelungen.

Ein Problem in allen Jobcentern ist die Bindung der Mittel an das jeweilige Haushaltsjahr. Somit ist es schwierig, Fördermaßnahmen über zwei oder mehrere Jahre zu vereinbaren, da für diese Gelder eine Verpflichtungsermächtigung erforderlich ist, die bezüglich Maßnahmen und Teilnehmeranzahl genau festzulegen ist. Diese Festlegung ist nicht exakt möglich. Zudem ist nicht gesichert, dass im Folgejahr ausreichend Mittel zur Fortführung der Maßnahmen zur Verfügung stehen, weshalb die Jobcenter nachvollziehbar eher vorsichtig planen.

Zu 2.: Die Beantwortung dieser Frage gestaltet sich schwierig, da es hierzu unterschiedliche Betrachtungsweisen gibt. Nimmt man die Zahl der sogenannten Integrationen, also Vermittlungen in Arbeit, hat das Jobcenter Neukölln trotz der Nichtausgabe von Mitteln gegenüber den Vorjahren und auch im Vergleich mit anderen Jobcentern deutliche Erfolge erzielt, die ich in der Antwort zu Frage 4 noch näher beziffern werde.

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales sowie die Arbeitsagentur haben ihren Fokus speziell in den vergangenen beiden Jahren auf Vermittlungen in den ersten Arbeitsmarkt gerichtet. Dies wird auch in den zum 1.4.2012 geänderten Richtlinien der Arbeitsmarktförderung deutlich, die entsprechende

Maßnahmen stark beschnitten haben. Auch Herr Hansen, Geschäftsführer des JCN, sieht seine Aufgabe vorwiegend auf diesem Feld und betont hier die erfolgreiche Zielerreichung des JCN. Hingegen wurde die Rückgabe von Eingliederungsmitteln seitens der Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen stark kritisiert, da hiervon insbesondere diejenigen Arbeitslosen betroffen waren, die wenig oder keine Chancen auf Vermittlung in den sogenannten ersten Arbeitsmarkt hatten, die aber in Neukölln besonders zahlreich vorhanden sind. Die Anzahl von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen wurde in 2012 gegenüber dem Vorjahr stark abgesenkt. Im Einzelnen waren dies:

| Maßnahme | 2012 | 2011 |
|--|-------|-------|
| FbW (Förderung betr. Weiterbildung) | 5.288 | 6.358 |
| AGH Entgelt (Einschränkung ab 1.4.12 – Folge: FAV) | 3.479 | 4.935 |
| AGH MAE (Mehraufwandsentschädigung) | 5.331 | 8.278 |
| EGZ (Eingliederungszuschuss) | 1.000 | 1.119 |
| BEZ (Beschäftigungszuschuss, bis 31.3.12, Restdauer) | 48 | 262 |
| ESG (Einstiegsgeld – Selbständige) | 296 | 480 |

Auch die Einschränkung der AGH Entgeltvariante zum 1.4.12 und der in 2012 kaum gelungene Einstieg in die Nachfolgemeinmaßnahme FAV (Förderung von Arbeitsverhältnissen) trugen zur Mitteleinsparung bei.

Weitere Einschnitte waren auf dem Gebiet der Aus- und Weiterbildung zu verzeichnen. Anzahl und vor allem Dauer von Bildungsmaßnahmen sind gegenüber 2011 stark verringert worden. Aus Sicht der Langzeitarbeitslosen mit eingeschränkten Vermittlungschancen bzw. mit sogenannten Vermittlungshemmnissen wie auch aus Sicht des Landes Berlin ist dies ein mehr als unbefriedigendes Ergebnis. Ich habe dies in der letzten Sitzung der Trägerversammlung auch deutlich ausgeführt.

Besonders anerkennend erwähnen möchte ich jedoch die Einrichtung von insgesamt 1.580 Plätzen durch das JCN im Rahmen des Bundesprogramms „Bürgerarbeit“. Diese Maßnahme läuft bis Ende 2014. Durch Fluktuation frei werdende Stellen werden nachbesetzt. Kein anderes JC in Berlin hat eine derartige Stellenzahl verwirklichen können. Es wurden sogar Stellen für andere JC geschaffen.

Zu 3.: Die Ausgaben für laufende Leistungen zum Lebensunterhalt im Jobcenter Neukölln sind im Jahr 2012 um 2.422.381,- € auf 182.295.221,- € gesunken (Soll 184.717.603,- €). Dies entspricht einem Rückgang von 1,3%. In ganz Berlin lag die Senkung nur bei 0,1%, im Bundesdurchschnitt gab es sogar eine Erhöhung um 0,9%.

Wichtige Ursachen für diese Entwicklung sind lt. JCN die verbesserte Wirkungsentwicklung beim Einsatz der Instrumente und spezifisch in Berlin die mit dem Senat vereinbarten besseren Personalschlüssel im Rahmen der Berliner Joboffensive, die zu einer erhöhten Integration von Leistungsbezieherinnen und –bezieher in den Arbeitsmarkt geführt haben.

Zu 4.: Die Integrationsquote wurde gegenüber dem Vorjahr 2011 von 19,6% auf 20,7% gesteigert. Dies entspricht einem Anstieg um 8,1%. Im Dezember 2011 hatte das Jobcenter Neukölln, in absoluten Zahlen ausgedrückt, insgesamt 11.523 Integrationen erzielt, im Dezember 2012 waren es 12.179. Das ist eine Steigerung um 656 Integrationen.

Zu 5.: Die Verwaltungskosten des Jobcenters sind in den vergangenen Jahren gestiegen. Die Steigerung wird differenziert nach Personal- und allgemeine Verwaltungsausgaben betrachtet. Die Steigerungsquote lag in den letzten beiden Jahren bei ca. 7 % p.a. bezogen auf die Gesamtkosten für Personal und allgemeine Verwaltungsausgaben.

Die personelle Ausstattung des Jobcenters Neukölln hat sich in den vergangenen Jahren nach oben entwickelt. Dennoch entspricht der aktuelle Stellen Schlüssel auch im Jahr 2013 noch nicht dem vom Gesetzgeber vorgegebenen Ausstattungsvorgaben. Seit 2011 wurde auch deshalb die Berliner Joboffensive umgesetzt und die zusätzlichen Personalkosten aus den Jobcenter-Mitteln finanziert. Die Wirtschaftlichkeitsprüfung für ganz Berlin zeigt eine positive Bilanz zwischen dafür aufgewendeten Personalkosten und dadurch eingesparten passiven Leistungen auf der anderen Seite.

Die Steigerung der Personalkosten und personalbedingten Nebenkosten war verglichen zur Steigerung der gesamten Verwaltungskosten daher aber auch überproportional. Vergleicht man die Ausgaben 2012 zu 2010 so sind die Verwaltungskosten gesamt um 14 %, die Personalkosten um 17 % und die allgemeinen Sachkosten um 3 % gestiegen. Die Steigerung der Personalkosten sind der Verstärkung des Vermittlungspersonals geschuldet (Stichwort: Berliner Joboffensive), das Anwachsen der allgemeinen Sachkosten liegt im Rahmen der Inflationsrate.